St. Nikolaus
Wendelstein

Sei dabei!

Pfarrbrief

01 / 2022 Fastenzeit / Ostern / Pfingsten

P. Saju George SJ tanzt mit seiner Tanzgruppe aus Calcutta/ Indien - am 31. Mai bei uns!

Foto: Gertrud Baumgartner/ Wien

"Betrachtet die Blumen des Feldes..." 2
O HERR: Nimm von den Völkern Hass und Streit - lösch aus des Krieges Flammen! 3
Guter Rat - nicht teuer: PGR - Rückblick & Dank 4
"Ádieu, Schwester Angelinde" / Firmung 2022 5
Klimawandel - du als Weltenretter 6
NEIN zu Missbrauch und Gewalt 7
Gratulation! Schon so groß... noch so jung... 8
Freud & Leid bei uns / Feierliche Kommunion 9
Ins Bild gebracht 10
"Christus Jesus - Grundstein & Fundament" 11
Tritt ein, bring Glück herein! 12
Dein Dienst - eine Ehre für uns... 13
Termine & Treffpunkte 14

IMPRESSUM

Herausgeber:
Katholisches Pfarramt St. Nikolaus
Sperbersloher Str. 6, 90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 4245 Fax 09129 / 5111
wendelstein@bistum-eichstaett.de
Auflage: 2700 / GemeindebriefDruckerei
Redaktionsschluss: 22.03.2022

Redaktion: K. Sailer, R. Barwig, MK
Fotos: K. Sailer, S. Bretting, C. Schreiber, MK

Homepage:
www.stnikolauswendelstein.de

Kath. Kirchenstiftung Wendelstein
IBAN: DE40 7509 0300 0005 1208 10
BIC: GENODEF1M05 LIGA-Bank

KONTAKTE

Pfarrer: Michael Kneißl
Telefon: 09129 / **4245**

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
MO / DI 14.00 - 17.30 Uhr
MI / FR 08.00 - 12.30 Uhr

Sekretärin: Anke Murdfield

Gemeindereferentin:
Gabriele Zucker Tel. **289708**

Religionslehrerin / Kinderchor:
Monika Fass Tel. 7813

Hausmeister/Mesner: Bogdan Urban

kath. pfarrverband
brücken-schlag
rednitzhembach · schwanstetten · wendelstein

Schw. Carmina Unterburger 0151 15108035

Diakon Robert Ullinger 0160 5818986

Pfarrgemeinderatsvorsitzende:
Annegret Langenhorst Tel. 907304

Kirchenpfleger: Norbert Tuffek Tel. 287071

Kinder(t)raum Ltg. Catherine Pirner
Kinderkrippe Tel. 289710
Kindergarten Tel. 8407
Kinderhort Tel. 1473965

EINE-WELT:
Elke Rödel Tel. 270512
Melanie Kießling Tel. 9065180

Frauenkreis: Ulla Herzog Tel. 9585

KAB: Konrad Sailer Tel. 3236
Gertraud Birke Tel. 9785

Kirchenmusik: Hermann Lahm Tel. 6846

Betriebsseelsorge: Kurt Reinelt 0170 5631977

Krabbelgruppe: Cornelia Griesbeck 26569

Ministranten: Sophia Schuh / Finley Schmidt

Pfadfinder: Simon Ziegler, Jonas Katz

Seniorenkreis: Herma Meier Tel. 8282

Förderverein: Arnold Kaminski Tel. 3588
IBAN: DE93 7606 9559 0001 6441 30
BIC: GENODEF1NEA VR Bank MR Nbg.

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie waren Sie die letzten Wochen so drauf?

Bewegt von den Nachrichten über Gewalt und Krieg in der Ukraine und anderen Zonen der Welt? Ein sonniges Gemüt, weil dir etwas Schönes widerfahren ist? Frustriert, weil der Alltag grau und trist war? Vielleicht waren Sie auch erkrankt und deswegen niedergeschlagen und kraftlos? Im Hamsterrad des Alltags oder in Krankheit oder Einsamkeit ist es schwierig, Lebensfreude und Zuversicht hochzuhalten.
Die österliche Bußzeit, die Fastenzeit lädt einen aber genau dazu ein, darüber nachzudenken: **Wohin ist mein Leben unterwegs?** Was möchte ich erreichen? **Was brauche ich, um glücklich zu leben?**
Mit der Feier von Tod und Auferstehung Jesu vertrauen wir als glaubende Menschen, dass es Hoffnung gibt, dass es **ein Leben nach dem Tod** gibt. Auch wenn dies im Bewusstsein mancher Menschen gar keine Selbstverständlichkeit (mehr) ist.
Aber wahrscheinlich ist es für andere genauso wenig selbstverständlich, sich bewusst zu machen, dass es auch **ein Leben vor dem Tod** gibt. Das Leben ist nicht nur Mühsal und Beschwer!

Ich lade Sie ein, am Morgen mal ganz bewusst auf den Gesang der Vögel zu achten. Oder betrachten Sie einmal, wie die Natur sich wieder regt, wie die Blumen und Blüten wieder Kälte und Winter getrotzt haben.
Das Singen und Pfeifen der Spatzen in der Hecke vor meinem Schlafzimmerfenster beschwingt mich und stimmt mich in aller Frühe froh. Im grauen Alltag oder bei den über uns hereinbrechenden Nachrichten brauchen wir Nahrung für die Seele, etwas, was uns aufhilft... Dabei erinnere ich mich an die Zusage Jesu aus dem Matthäusevangelium: „Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt… **Betrachtet die Blumen auf dem Feld; seht euch die Vögel des Himmels an…"** (Mt 6,25)

Sie werden sagen, so blauäugig darf man doch nicht in den Tag leben, Planung und Vorsorge sind notwendig. Und Sie haben recht! Matthäus möchte auch **nicht zu einem gedankenlosen Leben auf Kosten anderer aufrufen**. Er möchte vielmehr damals im 1. Jahrhundert den Leuten seiner Gemeinde mit den Worten Jesu **Mut machen und eine Perspektive schenken**, denn wahrscheinlich kennen sie Armut gut. Es litten - ähnlich heute - besonders Frauen und Kinder darunter. Abgaben, Steuerlast und Zölle durch die Römer waren hoch; das tägliche Brot war keine Selbstverständlichkeit. Dazu hat die Staatsmacht, die das Land besetzt hält, uneingeschränkte Macht und zur Kultverehrung des mächtigen Herrschers aufgefordert.

Matthäus lässt Jesus kontern: **Es gibt nur einen Herrn und Gott - nicht der „pater patriae", der römische Kaiser hat das Sagen**, sondern allein "euer Vater im Himmel!" Er ist ein fürsorglicher, ein großzügiger Vater, der eure Bedürfnisse kennt und wahrnimmt. Er sagt euch zu: Ihr dürft euer Leben im Hier und Jetzt genießen. Macht was draus! Öffnet euch und blickt über euren Tellerrand hinaus! Leben bedeutet mehr als Essen, Trinken und Kleidung.

UND HEUTE? Es gibt auch bei uns heute genug Menschen, die vor Sorgen nicht schlafen können, Arbeitslosigkeit, Schulden, Angst vor Altersarmut, Zukunft der Kinder, der gefährdete Frieden …
Wenn Sorgen einen niederdrücken, findet Gott nur schwer einen Platz. Aber genau dann ist es wichtig **seinen Kopf wieder zu heben, um das Reich Gottes in den Blick nehmen zu können.** Denn das Reich Gottes bedeutet nicht Sorge und Arbeit, sondern Gabe, Geschenk, Freude und Freiheit.
Diese Freiheit drückt nicht nieder, wie uns Sorgen klein zu machen scheinen. Jesus will uns wieder aufrichten und groß machen. Gottes Fürsorge liegt im scheinbar Kleinen und Unbedeutenden: **Wenn selbst das Gras und die einfachen Wiesenblumen in seinen Augen so einzigartig gestaltet sind, wieviel mehr dann du!**

Also: **Dankbare Gelassenheit** angesichts dessen, was uns tagtäglich geschenkt ist **und zugleich aller Einsatz für eine gerechtere Welt**. Dann wird unter uns schon etwas vom Reich Gottes spür- und erfahrbar.

Gabi Zucker, Gemeindereferentin

"Nimm von den Völkern Hass und Streit, schenk Frieden in Gerechtigkeit, lösch' aus des Krieges Flammen..."

Gebet für den Frieden

**Gott unserer Väter und Mütter,
groß und voll Erbarmen!**

**Du hegst Pläne des Friedens
und nicht des Leides,
du verdammst die Kriege
und drückst den Stolz
der Gewalttätigen nieder.**

**Du hast deinen Sohn
Christus Jesus gesandt,
den Nahen und Fernen
Frieden zu verkünden
und die Menschen aller
Völker und jeder Herkunft
in einer einzigen Familie
zu sammeln.**

**Höre den einmütigen Ruf
deiner Söhne und Töchter,
die dringende Bitte der
ganzen Menschheit:
Nie wieder Krieg, ein
Abenteuer ohne Umkehr,
nie wieder Krieg, eine
Spirale der Trauer und Gewalt;
eine Bedrohung für alle
Geschöpfe im Himmel,
zu Wasser und zu Land.**

**In Gemeinschaft mit Maria,
der Mutter Jesu,
bitten wir dich wieder:
Sprich zu den Herzen
der Verantwortlichen
für die Geschicke der Völker,
halt auf die Logik der Rache
und Vergeltung,
gib durch deinen Geist den
Antrieb zu neuen Lösungen,
zu hochherzigen und
ehrenvollen Gesten,
zu Räumen des Dialogs
und geduldigen Wartens,
die fruchtbarer sind als
überstürzte Kriegstermine.**

**Gib unserer Zeit Tage des
Friedens. Nie wieder Krieg.
Amen.**

(Pp. Johannes Paul II. selig)

Komm näher, Frieden, komm

**als Sehnsucht nach dir
nehmen wir dich wahr
auf unseren Reisen
durch die Bangigkeit.**

Komm näher, Frieden, komm,

**die Erde braucht dich
für ihre
neue gerechte Gestalt.
Noch bleibt fast alles zu tun.**

Walter Helmut Fritz

PGR-'Ausklang': Rückblick, Reflexion und Dank

Alle waren da: **An der letzten Sitzung des „alten“ Pfarrgemeinderates teilzunehmen, ließ sich keines der aktiven Mitglieder nehmen.** Das Datum 22.2.22 war ja auch einprägsam. Auf der Tagesordnung stand zwar noch einiges an Arbeit, es blieb aber auch **Zeit für Reflexion der vier gemeinsamen Jahre und für Dank und Stärkung.**

Gemeindereferentin Gabi Zucker hatte **zur Rückschau pfiffige Rollenkarten** mitgebracht, **die biblische Figuren im Heute zeigten**. Jeder und jede konnte sich eine passende Rollenkarte aussuchen und diese zum Anlass nehmen, auf die eigene Rolle im Pfarrgemeinderat zu blicken. Da gab es den Anführer und die Macherin, den Vermittler und die Ausdauernde, den Kreativen und den Azubi…. Mit diesem Impuls wurde die Reflexionsrunde gleichzeitig heiter und nachdenklich.

PGR-Vorsitzende Annegret Langenhorst bedankte sich in einer Rückschau bei allen Pfarrgemeinderäten, die ihre Zeit und ihr Engagement in den letzten vier Jahren der Gemeinde St. Nikolaus geschenkt haben. **Durch die lange Zeit der Pandemie konnte vieles nicht verwirklicht werden, was wir gerne erlebt hätten.** Insbesondere die gemeinsamen Feste und die Gemeinschaft beim Brunch und anderen schönen Begegnungen vermissen wir schmerzlich. **Aus der Not heraus sind aber auch neue Formen des Miteinanders und der gegenseitigen Ermutigung gewachsen** wie z. B. die freundlichen Empfangsdienste zu Beginn der Gottesdienste und familiärere Feiern der Erstkommunion und Firmung.

Der besondere Dank der Vorsitzenden galt im Namen aller den scheidenden Mitgliedern, die aus guten Gründen nicht noch einmal kandidieren.

Langenhorst bedankte sich bei **Claudia Fink** für ihr Engagement insbesondere für die Kinder und Jugendlichen. Ihre Ideen bringt sie in die Kinderkirche mit ein, sie engagierte sich stark für die Sternsinger und war sich auch für Küchendienste im Team Gastfreundschaft nie zu schade. Auch für die Eine Welt machte sich Claudia Fink in vielfältiger Weise stark und versprach, dies auch weiterhin zu tun.

Auch **Gerhard Baustel** ist für die Eine Welt engagiert und vertritt den Verein EINE WELTenWende in der Steuergruppe der politischen Gemeinde. Er half bei Wortgottesdiensten aus, unterstützte als gelernter Geograph das Sternsingerteam bei der Kartierung der Gebiete und zog als tapferer Begleiter beim Sternsingen aktiv mit seinen Enkelinnen mit. Sein Herz schlägt insbesondere für die Ökumene, mit Freude organisierte er mehrere ökumenische Wanderungen. Gern übernahm Baustel auch die Besuche von neu Zugezogenen; denn er weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, Signale des freundlichen Willkommens am neuen Wohnort zu bekommen. Über zwei Amtszeiten vertrat Baustel den Pfarrgemeinderat St. Nikolaus im Dekanatsrat, wofür ihm die Vorsitzende herzlich dankte.

Auf gleich 12 aktive Jahre im Pfarrgemeinderat schaut **Martin Junglas** zurück. Seine Leidenschaft ist die Musik, die er im evangelischen Posaunenchor auslebt. So setzte er sich für tolle Konzerte ein und organisierte das besondere Konzert mit dem Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Röthenbach. In seinem Wohnort übernahm Junglas auch Besuchsdienste und bereicherte – so die Vorsitzende – die Gesprächskultur im PGR mit seiner Gelassenheit und Klarheit. Der Kompetenz und dem Einsatz von Martin Junglas war es zu verdanken, dass die Kneißl‘sche Idee einer Andacht an der Autobahnraststätte Feucht verwirklicht werden konnte – ein besonderer Höhepunkt in der zu Ende gehenden Amtszeit unseres Gremiums.

In die Dankesworte schloss die Vorsitzende auch das Gedenken an die jüngst verstorbene **+Christa Pohl** ein, von der sich die Gemeinde am 7. Februar verabschieden musste. Als aktives Mitglied hat sie sich über lange Jahre im Pfarrgemeinderat eingebracht, solange es ihre Gesundheit zuließ. Die Felder ihres Engagements sind zahlreich: in der Theatergruppe und im Kirchenchor, bei Besuchsdiensten und beim Caritas-Sammeln, in der Diakonie und im Team des Seniorenkreises hat sie der Pfarrgemeinde ihr Gesicht und ihr Herz geschenkt. Wir werden sie in herzlicher Erinnerung behalten.

Bei Pizza und Wein waren sich die scheidenden PGR-Mitglieder in ihren Abschiedsworten einig: **Es macht Spaß, in unserem PGR aktiv zu sein!**

Annegret Langenhorst

Abschied & Aufbruch

Eine 'starke Frau' aus dem „brücken-schlag" hat Abschied genommen: **Schwester Angelinde Händel** *(Bildmitte)* hat zu Jahresanfang mit Vollendung ihres 80. Lebensjahres **ihre fast 10-jährige Präsenz in der kleinen Zelle der Mallersdorfer Schwestern** *(auf dem Bild zusammen mit Schw. Carmina, re)* **beendet und ist in den Konvent in Landau in ihrer Pfälzer Heimat übergesiedelt**; Schw. Ina von dort begleitete den Umzug.

Im Gottesdienst sprachen Pfr. Michael Kneißl und der Hembacher PGR-Vorsitzende Wolfgang Schreiber Schwester Angelinde **ein herzliches Vergelts Gott aus für ihr Dasein mitten unter den Menschen** unseres Pfarrverbandes, für ungezählte Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen und in Häusern vor Ort, für ihre verlässlichen Mesnerdienste in Schwanstetten, für spontane Einsätze und Aushilfen, vor allem auch für die Weggefährtenschaft in der Feier der hl. Zeichen unseres Glaubens und **für ihr treues Gebet und ihre aufrichtige Gottsuche** - ein wahrer Segen für eine Gemeinde Jesu und für alle, die mit uns leben.

Viele haben ihr persönlich „Àdieu" gesagt und ihr für alles gedankt: **Gott befohlen!**

NÜRNBERGER VERSICHERUNG

Generalagentur Hartmut Weiser

Mögeldorfer Hauptstraße 5
90482 Nürnberg
Telefon 0911 404041
Mobil 0151 53842460
hartmut.weiser@nuernberger.de
www.nuernberger.de/weiser

haberecker
HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

- Öl- und Gasheizungen
- Solaranlagen · Fotovoltaik
- Gas-Wasserinstallation
- Wartungs- und Störungsdienst
- Bad-Sanierung

www.haberecker-heizungsbau.de Telefon 0 91 29/87 73
info@haberecker-heizungsbau.de Telefax 0 91 29/77 43
Bergstraße 1 · 90530 Wendelstein/Großschwarzenlohe

"Viele Gaben - Ein Geist": Firmvorbereitung 2022

Das Leitwort der diesjährigen Firmaktion lautet: „Viele Gaben. Ein Geist." Bei unserer Vorbereitung sind **unsere Firmkandidat*innen durch eine Gabengalerie geschlendert, haben verschiedene Gaben und Talente betrachtet und das für sie passende ausgewählt**. Dabei war u. a. folgendes zur Auswahl:

Teilen: Du bringst dich tatkräftig mit Geld und Einsatz für andere ein.
Andere beraten: Du kannst anderen helfen in Schwierigkeiten oder bei Fragen eine gute Lösung zu finden.
Organisieren: Du kannst Dinge so planen und durchführen, dass am Ende wirklich das herauskommt, was du dir vorgenommen hast.
Beten: Du betest gerne für andere Menschen.
Mit Technik umgehen: Du bist fit, wenn etwas mit Technik zu tun hat.
Sich für andere einsetzen: Du merkst es schnell, wenn jemand in Schwierigkeiten ist, und unterstützt ihn.
Glauben: Du hast eine große Portion Gottvertrauen.
Künstlerisch begabt sein: Du kannst Dinge auf künstlerische Weise (musikalisch/zeichnerisch) ausdrücken.
Ermutigen: Du kannst anderen Menschen Mut machen!
Grenzen überschreiten: Du überscheitest in guten Gedanken und mit offenem Herzen gerne 'Grenzen' hin zu anderen Menschen.

Mit der Firmaktion 2022 möchten wir unsere Firmbewerberinnen und Firmbewerber **ermutigen, ihre große Fülle an Talenten (neu) zu entdecken, zu entwickeln und** diese auch für andere Menschen **einzusetzen.**

Die Firmkandidat:innen haben **Tauben als Sinnbild des Hl. Geistes gestaltet**, die in verschiedenen Gelb- und Rottönen gehalten und aus unzähligen, einzelnen Farbpunkten zusammengesetzt sind. Die Farbschattierung symbolisiert die Buntheit des Lebens unsrer jungen Menschen und steht auch für die Vielfalt unserer Gesellschaft. Dies verdeutlicht, dass **jede/r gefragt ist, damit Gemeinschaft entstehen kann.** Jeder und jede bringt sich mit seinen Gaben, ihren Talenten ein und trägt so zur Verwirklichung einer lebenswerten Welt bei.

>>> Folgende junge Menschen wollen sich nun **für ihren Lebens- und Glaubensweg mit der Kraft des Hl. Geistes stärken und beschenken lassen:**
Bluhm Angelina, Bluhm Selina, Dunkelmann Leni, Gräßle Carla, Klein Thalia, Meier Luisa, Metz Sarah, Mrochen Judith, Pirner Jonas, Schwarm Luca, Schuh Clara, Segmüller Marlon, Steinbauer Savanna, Valerie-Roggenbuck Pedro, Vreden Hannah.

Pater Dr. Jörg Alt SJ spricht über den Klimawandel: "Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos - unser Beitrag zur Rettung der Welt"

Mit seiner **Aktion „Essen retten, bis die Polizei kommt“** hat der Jesuitenpater Jörg Alt im Januar großes Aufsehen in den Medien bewirkt. **Wie viele Lebensmittel bei uns im Müll landen**, hat er mit seinen Sympathisanten ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, indem er bewusst Lebensmittel aus Müllcontainern von Supermärkten gestohlen - oder sollte man besser sagen gerettet? - hat.

Der streitbare Jesuit ist sich für nichts zu schade und **nimmt auch Gerichtsverfahren mit Absicht in Kauf, um die Themen, die ihm auf den Nägeln brennen, publik zu machen.** Am 18. Februar hielt er auf Einladung der KAB Wendelstein einen Vortrag zu dem drängendsten Thema, der Klimakrise.

In einer Karikatur zeigte er die Menschheit bedroht von immer größeren Wellen: die Corona-Krise ist nur die kleinste davon, wird überragt von der Wirtschaftskrise, diese wiederum von der Klimakrise und die bedrohlichste Welle scheint uns alle zu verschlingen: die Gefahr des Artensterbens und Kollaps der Biodiversität.

Alt konfrontiert das Publikum mit schlimmen Zahlen: Das Ziel, die Erderwärmung um 1,5 Grad zu halten, könne schon nicht mehr erreicht werden, rechnet er vor. Wir steuern auf eine Erwärmung um 3 Grad zu, was Dürren und Hungersnöte für Milliarden von Menschen bedeutet. Weder die Weltklimakonferenzen noch eine „green economy“, die weiter auf Wachstum setzt, haben nach Meinung Alts Lösungen gebracht. Das liegt – so der Referent – am Rebound-Effekt: Man könne Probleme nie mit der Denkweise lösen, die sie verursachen.

„Jeder, der glaubt, exponentielles Wachstum kann in einer endlichen Welt unendlich weitergehen, ist entweder ein Verrückter oder ein Ökonom.“
(Kenneth E. Bloulding) wg. 'Rebound Effekt'

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.
Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“
(Albert Einstein)

„Wir müssen unser Denken dekolonisieren.“
(Serge Latouche & Papst Franziskus)

Die Lösung der Klimakrise liegt für Jörg Alt **in einem spirituellen Wandel. Egoismus, Gier und Gleichgültigkeit** macht er **als Ursachen der Klimakrise** aus und fordert eine Entkoppelung von Lebensqualität und Konsum sowie von Wirtschaft und Wachstum. **Was macht ein glückliches Leben aus? Diese Frage müsse man sich ernsthaft stellen** und prüfen, ob die Antwort im Materiellen liegt.

Es geht um alles

„Man könnte die Situation mit einem leckgeschlagenen Schiff vergleichen. Natürlich gibt es auch neben dieser Havarie Probleme: Das Essen in der dritten Klasse ist miserabel, die Matrosen werden ausgebeutet, die Musikkapelle spielt deutsche Schlager, aber wenn das Schiff untergeht, ist all das irrelevant. Wenn wir den Klimawandel nicht in den Griff bekommen, wenn wir das Schiff nicht über Wasser halten können, brauchen wir über Einkommensverteilung, Rassismus und guten Geschmack nicht mehr nachzudenken.“
(Schellnhuber, 14. Mai 2018)

„Die Klimakrise ist nicht ein weiteres Problem auf der Bühne. Sie bedroht die ganze Bühne.“
(Dohm/Schurmann, 23. August 2021)

Der Jesuit setzt **große Hoffnung in die Jugendlichen** von Fridays for future und die Aktivisten, die im Klimacamp ausharren, bis ihre Anliegen politisch umgesetzt werden. Aber **auch „ganz normale Bürgerinnen und Bürger“, die per Losverfahren in einem Bürgerrat Klima versammelt wurden, haben**, so Alt, **beachtliche Leitlinien entwickelt** und z. B. festgehalten, dass jedes neue Gesetz auf seine Klimaauswirkungen zu überprüfen sei.

Der Wandel muss auf der lokalen Ebene beginnen, ist der Sozialethiker überzeugt und fordert: **„Fang an, wo du konkreten Wandel bewirken kannst.“** Für ihn persönlich heißt das, statt des Autos das Rad und die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, auf Fleischkonsum weitgehend zu verzichten und für ein „Essen-retten-Gesetz“ gegen Lebensmittelverschwendung zu kämpfen.

Konrad Sailer, der Vorsitzende der KAB Wendelstein, dankte dem gefragten Referenten aus Nürnberg dafür, dass er zum Vortrag nach Wendelstein gekommen ist. Dieser ließ sich’s gefallen, wies auf den Klimastreiktag am 24.3 hin und eilte zum nächsten Bus.

In zwei Büchern kann man die sozialethischen Forderungen Alts nachlesen. Beide fordern uns auf zu handeln: „Einfach anfangen. Bausteine für eine gerechtere und nachhaltigere Welt“ und „Handelt! Ein Appell an Christen und Kirchen die Welt zu retten“ sind beide im Münsterschwarzacher Vier-Türme-Verlag erschienen und **machen Mut, sich aktiv für eine bessere Welt zu engagieren.** *Anne Langenhorst*

Klares Nein zum Missbrauch und Gewalt in der Diözese Eichstätt

Das Gutachten über die Erzdiözese München-Freising hat erneut aufgezeigt, welchen Umfang sexualisierte Gewalt in unserer Kirche hatte und wie mangelhaft mit Meldungen umgegangen wurde. Das hat viele von Ihnen und auch mich bewegt. Denn: **sexueller Missbrauch ist mit der Frohen Botschaft, die wir als Kirche verkündigen wollen, völlig unvereinbar**.

Die Bischöfe hatten deshalb 2010 nach den vielen Aufdeckungen sexualisierter Gewalt (auch) **in der katholischen Kirche externe Ansprechpersonen für Opfer sexualisierter Gewalt ernannt.** An sie können sich diejenigen wenden, denen sexualisierte Gewalt durch Mitarbeitende der Diözese Eichstätt angetan wurde – vor längerer Zeit oder jetzt.

Beide sind **Fachkräfte, die** nicht im Dienst der Diözese stehen, und deshalb **ausschließlich die Anliegen von Betroffenen vertreten:**

Felizitas Schweitzer M.A., Bereichsleiterin Psychologie und weitere Dienste im Zentrum für Psychische Gesundheit, Krumenauerstr. 25, 85049 Ingolstadt,
Tel. (0841) 880-3060, E-Mail:
felizitas.schweitzer@ klinikum-ingolstadt.de

Dr. Werner Merkle, Facharzt für Psychiatrie, Innere Medizin und Psychotherapie, Westenstr. 27,
85072 Eichstätt , **Tel. (08421) 97070**.

Außerdem wurden **Präventionsbeauftragte ernannt** und die **Koordinationsstellen zur Prävention sexualisierter Gewalt eingerichtet**. Sie sollen dazu beitragen, Dunkelräume zu vermindern, in denen unbesehen Menschen körperlicher und seelischer Bedrängnis ausgesetzt sind.

In einem stark hierarchisch strukturieren System, wo „Obere" unangreifbare Regeln setzen können und diese unhinterfragt weiter gegeben werden, ist die Gefahr für die Einzelnen höher, (sexualisierter) Gewalt ausgesetzt zu sein. In einem partnerschaftlich organisierten System, in dem die Vorgehensweisen von Vorgesetzten und der Umgang mit allen Beteiligten transparent, achtsam und wertschätzend sind, ist diese Gefahr geringer.

Sexualisierte Gewalt kann wie jedes andere Verbrechen weder durch Gesetze noch durch Strafen ganz verhindert werden. Deswegen **braucht es Struktur- und Haltungsänderungen in der Kirche und bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Daran wirke ich durch Schulungen und Unterstützung** beim sog. „Implementieren der Schutzkonzepte" **mit.**

2014 wurde die **Präventionskampagne** der Diözese Eichstätt ins Leben gerufen. In allen Pastoralen Räumen, Pfarreien, den einzelnen Gruppen und Kreisen, in den verschiedenen Einrichtungen und Vereinen muss über achtsamen und wertschätzenden Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ein Austausch bestehen. Kinder, Jugendliche und hilfe- oder schutzbedürftige Erwachsene müssen mit einbezogen sein. So kann innere Sicherheit und Geborgenheit entstehen.

In dieser Atmosphäre ist es möglich, Verfehlungen und Verletzungen des Alltags zu benennen und nach Abhilfe zu suchen. Täter und Täterinnen haben weniger Raum für Grenzverletzungen, Übergriffe und sexualisierte Gewalt.

Gerne sind mir Ihre Fragen und Anregungen zu diesem weiten Themenfeld willkommen. Ich freue mich über einen Kontakt, einen Anruf oder eine Mail.

Gabriele Siegert
Koordinationsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt
Werkvolkstraße 16,
91126 Schwabach
Tel. 09122 6318257,
gsiegert@bistum-eichstaett.de

Auszug aus:
> Schritte zu einer Kultur der Achtsamkeit: Grundlagen & Vereinbarungen zur Prävention von Gewalt und Grenzverletzungen < in unserem Pfarrverband

* Für uns als christliche Gemeinde ist uns **das Wort Gottes Richtschnur: „Der Mensch, geschaffen als Bild und Gleichnis des lebendigen Gottes". Wegweisung ist uns das Evangelium**: das Beispiel Jesu, der Kindern und jungen Leuten zugewandt, aufrichtig und respektvoll begegnet und ihnen so in Gottes Kraft leben hilft. - In Gottesdienst und Verkündigung, im Austausch und im Umgang miteinander suchen wir immer wieder diese Maßgaben aufzunehmen und in diese Haltungen hineinzuwachsen.

* Besondere Verantwortung tragen alle, die regelmäßig und über Tag und Woche hinaus mit Kindern und jungen Leuten zusammen sind: - die Hauptamtlichen – in Seelsorge, schulischem Religionsunterricht, im Mesnerdienst, die MitarbeiterInnen unserer Kindertagesstätten / - die engagierten Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit: in den Pfadfinderstämmen „Weltenentdecker" RHB-SST und „St. Nikolaus" WST und in unseren Ministrantengruppen. In den Ausbildungsmodulen der DPSG und bei den Schulungen der JugendgruppenleiterInnen steht das Thema Prävention prinzipiell mit auf dem Programm. In den Gruppenstunden üben wir es, Kinder stark zu machen, so dass sie ihre Rechte wahr nehmen können.

* Den Schritt „Beschwerdewege für Kinder und Jugendliche" haben wir besonders im Auge. **Ansprechpersonen für alle Hinweise auf „unstimmiges" Verhalten bei uns sind:**

Petra Engelhardt / Schwanstetten Handy 0151/ 43212904
Mail **petraengelhardt2@t-online.de**

Michael Fass / Wendelstein Handy 0175/ 5225613
Mail **fass-wendelstein@t-online.de**

* **Wir rufen - über unser kirchliches Umfeld hinaus - alle erwachsenen Menschen auf** (wie es in einem holländischen Taufgebet heißt), „den **Kindern kein Ärgernis zu geben, sondern sie hineinzuführen in die Wahrheit aufrichtiger Liebe**."

"Viel Glück und viel Segen ..." - **Zum Geburtstag herzliche Segenswünsche!**

01.04.1952	Christa Göllner	70	09.05.1947	Günter Ehm	75	12.07.1930	Marianne Dietz	92
02.04.1937	Margit Strubl	85	09.05.1947	Katharina Hoff	75	12.07.1942	Fritz Kerler	80
02.04.1939	Elisabetha Conrad	83	09.05.1952	Wolfgang Lang	70	13.07.1933	Wilhelm Nobis	89
02.04.1941	Rainer Osterchrist	81	11.05.1936	Helmut Kunert	86	13.07.1938	Helmut Beyerlein	84
03.04.1934	Rudolf Gunther	88	12.05.1952	Jürgen Günther	70	13.07.1940	Margarete Schmidt	82
03.04.1939	Therese Gierl	83	14.05.1931	Franziska Banaschik	91	14.07.1935	Gertrud Warmuth	87
05.04.1952	Waltraud Kunz	70	15.05.1932	Rosa Lindenthal	90	14.07.1938	Erich Vollmuth	84
06.04.1933	Rosalia Mühlhammer	89	16.05.1947	Ursula Riegauf	75	14.07.1952	Oswald Stöhr	70
06.04.1938	Hermann Wagner	84	18.05.1939	Elfrieda Schleifer	83	15.07.1930	Anna Popp	92
08.04.1938	Margaretha Fischer	84	19.05.1928	Josef Völkl	94	15.07.1934	Robert Schreier	88
08.04.1947	Ute Hellfeier	75	20.05.1939	Eberhard Vogel	83	16.07.1930	Walter Mache	92
09.04.1938	Thekla Weiß	84	20.05.1941	Adelheid Wosch	81	17.07.1938	Lieselotte Besold	84
10.04.1933	Inge Löffler	89	23.05.1947	Barbara Keller	75	17.07.1940	Christine Kornel	82
10.04.1947	Otto Schiffermüller	75	24.05.1942	Brigitte Schindler	80	18.07.1937	Margarete Emmerling	85
11.04.1937	Elsa Metzger	85	26.05.1928	Josef Pschebela	94	18.07.1938	Ingeborg Mannbar	84
11.04.1941	Dieter Baumann	81	27.05.1942	Irene Meyer	80	18.07.1952	Renate Grün	70
12.04.1936	Hedwig Pfromm	86	28.05.1940	Felix Fiedler	82	18.07.1952	Evelin Rothe	70
12.04.1937	Heidi Trubel	85	29.05.1931	Kurt Schuster	91	19.07.1931	Elfriede Bittner	91
13.04.1925	Edwin Liebzeit	97	29.05.1947	Christa Botschafter	75	19.07.1941	Christel Seyfert	81
13.04.1934	Marianne Stiller	88	30.05.1941	Ilse Hironimus	81	20.07.1937	Hans Bieker	85
13.04.1939	Roland Böhme	83	01.06.1941	Günther Botschafter	81	21.07.1937	Arthur Warmuth	85
14.04.1933	Rudolf Rzehorz	89	01.06.1947	Peter Gärtner	75	21.07.1947	Johanna Morgenstern	75
14.04.1935	Walter Kleineidam	87	02.06.1935	Maria Lerzer	87	22.07.1952	Anna Schiffermüller	70
14.04.1936	Ernst Singer	86	02.06.1937	Rosa Pickel	85	24.07.1952	Monika Vogtmann	70
14.04.1947	Bernd Kalb	75	05.06.1940	Josef Baier	82	29.07.1937	Ingeborg Bräunlein	85
15.04.1936	Rosalia Strauß	86	08.06.1936	Edeltraud Horalek	86	30.07.1937	Joachim Aßmann	85
16.04.1935	Gerhard Deimann	87	11.06.1928	Markward Mörsdorf	94	31.07.1947	Reinhard Amann	75
16.04.1947	Rainer Ernst	75	12.06.1942	Ingrid Müller	80			
17.04.1947	Monika Reichelt	75	14.06.1936	Inge Ströbel	86			
17.04.1947	Helga Seitz	75	15.06.1941	Udo Ernst	81			
19.04.1947	Theresia Sperber	75	15.06.1952	Christine Hell	70			
19.04.1952	Gerhard Rothgerber	70	16.06.1935	Maria Wichmann	87			
22.04.1939	Rudolf Merget	83	16.06.1936	Margareta Heydolph	86			
24.04.1937	Elfriede Grünzinger	85	17.06.1933	Elvira Zapf	89			
24.04.1947	Annemarie Jüttner	75	17.06.1934	Luzia Pissarek	88			
25.04.1940	Erna Van Loosen	82	18.06.1952	Franz Jaksch	70			
26.04.1934	Ursula Chytroschek	88	19.06.1923	Ursula Kniesburges	99			
26.04.1934	Marcella Schepl	88	19.06.1941	Marianne Dorner	81			
26.04.1941	Margareta Meier	81	19.06.1952	Elisabeth Duschanek	70			
27.04.1931	Walter Schuhbauer	91	20.06.1938	Fanni Gleißl	84			
27.04.1947	Josef Reismann	75	22.06.1939	Arno Kuchenmeister	83			
28.04.1937	Brunhilde Schlüter	85	24.06.1935	Irene Weidt	87			
29.04.1940	Johann Benesch	82	24.06.1942	Jürgen Brizius	80			
30.04.1934	Elisabeth Machner	88	27.06.1936	Alica Bruner	86			
30.04.1942	Annelies Roeder	80	28.06.1937	Egon Helmhagen	85			
01.05.1936	Irma Ziegenbalg	86	28.06.1939	Walter Kowalski	83			
01.05.1938	Johannes Lehrmann	84	29.06.1934	Elisabeth Ricker	88			
02.05.1941	Barbara Eck	81	29.06.1940	Heinz Weiser	82			
03.05.1942	Ingeborg Hiemisch	80	30.06.1939	Ingeborg Winter	83			
04.05.1940	Ingeborg Salomon	82	04.07.1947	Carmen Silberhorn	75			
04.05.1942	Hannelore Lichtneckert	80	05.07.1931	Rosa Müller	91			
05.05.1928	Erika Böhm	94	06.07.1940	Raimund Kornel	82			
05.05.1938	Francesco Tedde	84	07.07.1933	Anna Peter	89			
06.05.1940	Günter Christel	82	07.07.1947	Theresia Hübner	75			
07.05.1934	Rudolf Schmid	88	08.07.1939	Katharina Milde	83			
08.05.1952	Irene Eckardt	70	10.07.1939	Irene Edbauer	83			
09.05.1929	Katharina Wegel	93	10.07.1940	Ottilie Zimmermann	82			
09.05.1942	Helga Müller	80	11.07.1938	Juliana Fuchs	84			

**(gern geben wir bekannt:
die 'runden' Geburtstage 70 / 75 / 80
- ab dann jährlich)**

Zum 18. Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich...

im April

Hegmann, Lilli
Oedt, Luca
Pietsch, Pascal
Fuchs, Niklas

im Mai

Barthelmann, Veit
Henges, Marie
Henges, Max

im Juni

Metz, Daniel

im Juli

Bauriedl, Tamina
Czerwenka, Tim
Paitsch, Justin

Feierliche Kommunion 2022: "Mit Jesus Hirtendienst tun"

Heute begegnest du Frauen und Männern in diesem Beruf eher selten: **eine Schäferin, ein Schäfer zu sein, der mit der Herde im späten Herbst oder im zeitigen Frühjahr über die Wiesen zieht**; neulich war es so weit: da überquerte ein Hirt mit einer Herde von über 300 Tieren die Straße beim Kaufland; die Hütehunde eifrig und aufmerksam dabei, um alle zusammenzuhalten und sicher voranzubringen.

In den Zeiten der Bibel und damals, als Jesus lebte, übten viele Menschen den Hirtendienst aus und lebten mit ihren Familien davon: von der Milch, dem Fleisch, der Wolle der Schafe und Ziegen… Meistens waren es Nomaden, also wandernde Hirten, die mit Kind und Kegel und den Tieren von Weideplatz zu Weideplatz zogen, um genügend Nahrung und ausreichend Wasserstellen für die Tiere – und für sich selbst - zu finden. -- **Die Heilige Schrift greift dieses Motiv auf und vergleicht den lebendigen Gott selber mit einem Hirten, der sich um uns und um all seine Geschöpfe sorgt**; so heißt es im Gebetbuch der Bibel, in den Psalmen, im sogenannten **Hirtengebet = Psalm 23**: „Der HERR ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen; er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Dein Stock und dein Hirtenstab, HERR, geben mir Geleit.“ Und **Jesus stellt sich uns in seinem Evangelium, in der Frohen Botschaft vom Reich Gottes in Frieden und Gerechtigkeit, so vor: „Ich bin der gute Hirt**, ich setze mein Leben ein für alle, die mir anvertraut sind, und führe sie auf die Weide ewigen Lebens.“

In der Vorbereitung auf die feierliche erste Kommunion greifen wir dieses Leitwort auf: **die Kinder haben kreativ einen Hirtenstab gestaltet, mit dem ziehen wir bei unseren Weg-Gottesdiensten durch die Kirche** und suchen für uns im Glauben wichtige Orte auf: das Taufbecken, das Lesepult für Gottes Wort, den Beichtraum für das Zeichen der Versöhnung, den Altar und den Tabernakel für das „Brot des Lebens“.

In drei Gruppen werden wir heuer die Erstkommunion fei-

Aktiv für Ihre Gesundheit
WENDELSTEIN APOTHEKE AM MARKTPLATZ
Apotheker Manfred Kohlhas
Hauptstraße 11 • Wendelstein • Tel. 0 91 29/43 16 • Fax 0 91 29/2 65 23
• Durchgehend für Sie da!
• Kostenloses Servicetelefon!
• Besuchen Sie uns im Internet!
• e-Mail
Mo. Di. Do. 8-19 Uhr • Mi. Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-13 Uhr
Tel. 0800 431 60 00
www.wendelstein-apotheke.de
m.kohlhas@wendelstein-apotheke.de

ern: am Samstag, den 23., am Sonntag, den 24. und am Samstag, den 30. April; jeweils um 10.00 Uhr.

Folgende Kinder dürfen wir mit aufnehmen in die Tischgemeinschaft, in die „communio“ = „lebendige Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander“:
Johanna Auerochs, Fabia Barnjak, Alexander Billner, Lisa Breinbauer, Arthur Bretting, Laureanna Calabrese, Lara Disselberger, Amelie Eckl, Constantin Eibner, Luca Eichmann, Annika Haberecker, Sarah Hermann, Sebastian Hönig, Jonah Jakob, Connor Kozaczek, Marie Krestel, Niclas Kühner, Josef Kunst, Jakob Lankes, Luisa Merdian, Lukas Neher, Julian Pfaffinger, Felix Pfeilschmidt, Tino Primorac , Sofia Ritter, Lea-Sophie Sahner, Moritz Schirdewahn, Levin Tipura, Luca Zwing; in der Gemeinde der kath. Kroatischen Mission in Nürnberg empfangen die Kommunion: Darijo Bozic und Lucija Milicevic; in ihrer indischen Heimat feiert Erstkommunion: Elena Joseph.

„Du, HERR, deckst mir den Tisch (Ps 23): **Zur heiligen Kommunion bist du dann dein ganzes Leben lang eingeladen.**

Und auch zum gelebten Hirtendienst: die Eltern für ihre Kinder und die jungen Leute - und umgekehrt auch ihr „Sprösslinge“ für uns „alte Hasen“ durch eure Freude am Leben, durch eure gesunde Neugier, durch eure Orientierung in die Zukunft. Und Hirt/innen sind alle die tätig sind in Kindergärten, Krippen und Horten, in den Schulen verschiedenen Typs und in Ausbildungsstätten, in Arztpraxen und Kliniken, in Reha-Zentren und Therapieeinrichtungen … und einfach jede und jeder von uns: **Mit wem weißt du dich verbunden? Für wen sorgst du – in Gedanken, Worten & Werken…** mk

Segen von Tür zu Tür und Gaben hinaus in alle Welt: Sternsingen 2022 - große Klasse!

Unser "Ferienpfarrer a. D." John Obilor aus Nigeria ist wieder 'fahrtüchtig': Viele von uns haben ihr Scherflein beigetragen zum neuen Gebrauchtwagen - er dankt allen von Herzen!

Stationsgebete 'an Ort & Stelle' mit der KAB - hier im Kinder(t)raum

Mit der ökumen. EINE-WELTenWende allmonatlich der Eine-Welt-Verkauf nach den Gottesdiensten: Fairer Handel für eine gerechtere Welt!

LINDNER STEINMETZ GmbH
GRABSTEINE
Steinbildhauer
Denkmalpflege
NATURSTEINE
Werkstatt: Reichelsdorfer Hauptstr. 48
Büro: Lohhofer Str. 30 90453 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6 38 38 18 – Telefax: 0911 / 6 38 32 57
E-Mail: info@lindner-steinmetz.de
www.grabsteine-lindner.de

Tun Sie Ihren Augen etwas Gutes:
Lesebrillen – für ein ruhiges Schriftbild.
WENZEL TEUBER OPTICS
DAS ETWAS ANDERE BRILLENHAUS!
Wenzel-Teuber-Optics · Hauptstraße 11 a
90530 Wendelstein (hinter der Wendelstein-Apotheke)
Tel. 0 91 29 / 40 56 614 · www.wt-optics.de
Mo. bis Fr. 8.30 bis 18.00 Uhr durchgehend, Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

EINE-WELT-Verkauf in St. Nikolaus:

30. April/ 1. Mai, 28./ 29. Mai, 25./ 26.Juni, 23./ 24. Juli 2022

vor & nach den Gottesdiensten

60 Jahre Grundsteinlegung Kirche St. Nikolaus

Aus einer alten Festschrift:

"In die Amtszeit von Pfr. Josef Bittner sel. (seit 1951 Seelsorger in Wendelstein) fällt der Bau der Kirche Maria Königin in Kornburg 1958/59. **1962/63 erfolgte dann der Neubau des Wendelsteiner Gotteshauses.** Wie viel Mühen und Sorgen, wie viel Bittgesuche und auch Ärger hinter diesen Kirchenbauten steckten, wissen nur wenige, die damals in den Laiengremien Mitverantwortung getragen haben und in die Entscheidungsphasen eingebunden waren. Pfr. Bittner rief den Kirchbauverein ins Leben: pro Monat sollte eine Familie 1,-- DM für die Kirchbauten aufbringen. **Die Grundsteinlegung** für den neuen modernen Kirchenbau **fand am 13. Mai 1962 statt.**

Mein 'Erinnerungsmosaik' zum Grundsteinlegungstag:

„Allmächd, der Bou hat ja heit Gebodsdog", ruft meine Mutter mit Schrecken aus, nachdem sie sich gerade die zweite Tasse Kaffee am Frühstückstisch eingeschenkt hatte.

Der 13. Mai ist mein Gebodsdog und dieser 13. Mai 1962 fiel mit dem Muttertag zusammen.
Brennende Kerze und Blümchen gab es immer am Geburtstag. Aber diesmal waren sie ausschließlich für unsere Mutter bestimmt. Was ist denn los? Ich verstand die Welt nicht mehr! Ich war traurig. Geburtstage wurden in unserer Familie immer gefeiert und das Geburtstagskind stand im Mittelpunkt. **Muttertagsstimmung und aufgeregte Vorfreude auf die Grundsteinlegung** - schließlich entsteht eine neue Kirche, die alle stolz ersehnten! - **haben meinen 9. Geburtstag verdrängt!** Siedend heiß der Kaffee und siedend heiß der mütterliche Geistesblitz als Schreckensruf: „Allmächd, der Bou hat ja heit Gebodsdog.

Die Welt war in Ordnung: Schließlich durfte ich dann auch am Glockenseil anziehen, das vom Bühnenfenster im „Vereinshaus" aus bedient wurde.
Grundstein der Kirche; aber noch mehr: **Viele Grundsteine, die in St. Nikolaus für mein Leben gelegt wurden. Und dafür bin ich dankbar!**

Ad multos annos! Euer **Alfons Hutter**, Militärpfarrer a.D.

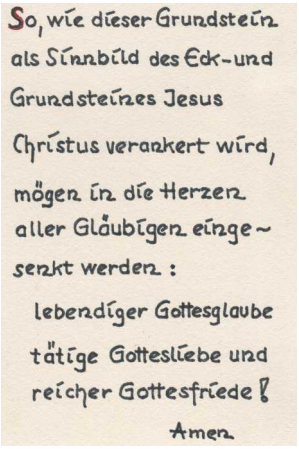
Auf dem Bild aus jener Zeit **die drei Hutter-Kinder**: Alfons als fescher Erstkommunikant und seine Schwestern Burgl und Anni. Der Weg damals, jetzt Zandersstraße: hinter uns die Sperbersloher Straße, der Blick der drei auf den Bauplatz fürs neue Elternhaus; man hat diesen Weg „Hultzstätt" (Holzstätte) genannt. Links ist jetzt die Häuserreihe, dann das „Polster-Grundstück", danach unsere Kirche.

Die biblische Grundsteinlegung für eine Gemeinde Jesu

Paulus, der Apostel, schreibt in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth (im Kap. 3):

„Jeder dient dem Herrn mit den Gaben, die er bekommen hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat gegossen. Aber Gott hat es wachsen lassen. Es zählt nicht, wer pflanzt oder wer gießt.
Es kommt auf Gott an, der alles wachsen lässt. Derjenige, der pflanzt, und derjenige, der gießt, haben eine gemeinsame Aufgabe. Aber jeder wird seinen eigenen Lohn bekommen entsprechend der Arbeit, die er geleistet hat.

Es ist also Gottes Werk, an dem wir mitarbeiten – und ihr seid Gottes Ackerland oder besser: Gottes Bauwerk. Als erfahrener Bauleiter habe ich das Fundament gelegt. Dazu hat Gott mich in seiner Gnade befähigt. Jetzt baut ein anderer darauf weiter. Aber jeder muss aufpassen, wie er weiterbaut. Denn **niemand kann ein anderes Fundament legen als das, das schon gelegt ist. Und das ist Jesus Christus. Es kommt darauf an, womit auf dem Fundament weitergebaut wird**: mit Gold, Silber, Edelsteinen, Holz, Heu oder Stroh."



Dekan Harrer bei der Einsenkung der Urkunde in den Grundstein; hinten li Pfr. Bittner / Das Gottesvolk in großer Schar auf der Kirchenbaustelle

Am **FR 13. Mai** um 19.00h feiern wir eine abendliche Liturgie zum **Jubiläum der Grundsteinlegung!**

Pastorales Konzept für den Pfarrverband „brücken-schlag“

Alle 74 Pfarrverbände in unserer Diözese Eichstätt wurden von der Bistumsleitung aufgefordert, für ihren Bereich seelsorgerliche "Eckpunkte und Leitlinien" zu vereinbaren; in den Pfarrgemeinderäten und mit Ergänzung durch einzelne 'Stimmen aus den Gemeinden' haben wir folgendes "Programm" erstellt - es ist offen auf Zukunft hin - und auf neue Impulse - auch durch dich...

Kirche Jesu Christi sind und gestalten wir - als Hoffnungsbewegung vor Ort im Glauben an den dreieinen Gott mitten in der Welt.

Wir lassen uns berühren vom Geheimnis SEINER treuen Gegenwart:

• Wir tragen Sorge für eine lebendige Feier der Liturgie und eine ansprechende Verkündigung - in Wort und Zeichen, in Musik und Gesang.
• Wir streben danach, eine Vielfalt gottesdienstlichen Lebens zu pflegen.
• Wir halten unsere Kirchen Tag für Tag geöffnet und gestalten sie einladend.

Stationsgebet bei den Maltesern

• Wir initiieren Angebote für geistliches Wachstum & kulturelle Weite (Kurse, Exerzitien im Alltag, Einkehrtag, Hauskreis, Bibelrunde, Bücherei).
• Ein starkes Engagement der Hauptamtlichen im Religionsunterricht suchen wir aufrecht zu erhalten und tragfähigen Kontakt mit den Schulleitungen vor Ort.
• Wir pflegen gemeinschaftlichen Austausch & synodale Entscheidungsfindung (regelmäßige Treffen der Gremien & Arbeitskreise; Anstöße dafür von uns auch „an höherer Stelle“)
• Wir wertschätzen ehrenamtliches Engagement und das Wirken der Verbände bei uns.

Wir sehen unsere Verantwortung für unsere Erde, das gemeinsame Haus, für ein gerechtes Teilen ihrer Gaben und Güter:

• Wir bemühen uns um einen zukunftsträchtigen Verbrauch von Energie (Heizungsumstellung, Verbrauchsanalyse).
• Wir unterstützen vor Ort die Initiativen „Fairer Handel“.
• Wir bevorzugen regionale Produkte bei Festen und Feiern und bei Veranstaltungen in den Kirchenzentren.
• Ein sorgsamer Umgang mit Finanzen und Gebäulichkeiten ist uns wichtig.
• Wir behalten den weltkirchlichen Bezug unserer Ortsgemeinden im Blick (Unterstützung der Hilfswerke, solidarische Gesinnung in Freud und Leid der Menschheit, Vernetzung und Austausch mit konkreten PartnerInnen).

Wir wissen uns an der Seite aller vor Ort, die mit uns den Glauben teilen - und die mit uns hier leben:

• Wir halten regen Kontakt mit unseren evangelischen Geschwistern und geben Impulse für die Ökumene.
• Auch in „Corona-Zeiten“ bleiben wir kreativ offen und tätig.
• Wir bieten in unseren Gemeindehäusern Raum für gemeinschaftstiftende Gruppen und lebensdienliche Vorhaben.
• Gastfreundlich und ‚wohnlich‘ führen wir unsere Gottes– & Gemeindehäuser, aber vermeiden übertriebene Ausstattung.
• Wir wissen uns an der Seite unserer Zeitgenossen und gewähren seelsorgerlichen Beistand, unabhängig von Herkunft und Bekenntnis, in guten und schweren Zeiten.
• Die Förderung von Kindern und jungen Leuten in ihrem Werden und Wachsen als Menschen und Christ*innen ist uns wichtig; wir wollen ihnen Freiraum & Schutzraum gewähren
• Wir nehmen Jesu „Geh-hin-Pastoral“ auf und machen uns auf den Weg (Besuchsdienste; geistliche Angebote in den Senioren– & Pflegeheimen; gemeindeweit: Sternsinger-Aktion)

> Denke gern weiterhin mit, melde Dich mit Deinen Gedanken, Anfragen, Ergänzungen, Vorschlägen...

Sage und schreibe 37 Kirchenaustritts-Bescheide kamen in den ersten drei Monaten 2022 ins Pfarramt (ansonsten sind es im ganzen Jahr ca. 40). **Wenn es so weitergeht, sind wir als Gemeinde Jesu „im freien Fall“.** Ein Geschehen, das mich als Seelsorger und auch einfach als Mitchrist sehr bewegt. Das eine ist die Kirche als "großes Unternehmen" mit institutioneller Seite - auf dieser Ebene kommt schändliches Verhalten ans Licht, das einen zweifeln lassen kann an der Glaubwürdigkeit dieses „Vereins“ und auch mich bestürzt, beschämt - die Frage der Zugehörigkeit kann aufkommen...

Gründe für einen Austritt gibts viele - 'alte' und aktuelle. Motive, dabei zu bleiben im momentan wirklich kritischen Fahrwasser, wahrscheinlich doch auch - zur Zeit werden viele Kinder zur Taufe angemeldet, die größeren bereiten sich auf die Kommunion vor ('communio = lebendige Gemeinschaft) und junge Leute auf die Firmung, die 'Bekräftigung' ihres Getauftseins - welche communio finden sie (noch) vor... Das ist ja die andere „Seite“ - und die seh' ich als wesentlich an: Kirche als eine Gemeinschaft von Menschen, rings um die Erde & bei uns hier, die im Glauben zueinander gehören und im Vertrauen auf den lebendigen Gott unterwegs sind in Freud und Leid, im Leben und Sterben. Und da ist es - für mich zumindest - ein Verlust, wenn sich jemand von uns Mitchristen trennt und seine Gottesbeziehung nur „privat“ lebt. Ob das Evangelium Jesu ohne starke kirchliche Gemeinschaft (auch und trotz aller „Entstellungen und Entschärfungen“ durch uns selber) bis in unsere (Lebens)Zeit ‚vorgedrungen‘ wäre – ich bezweifle es sehr. Manche sagen mir, dass ihr Schritt nichts mit der Ortsgemeinde zu tun hätte; da seien sie ganz zufrieden, was wir zu leben suchen und wie wir unseren Dienst tun. Sie möchten durch ihren Austritt „Druck aufs System machen“, damit sich die Hierarchie ändert und Reformen durchzieht...

Ich antworte ganz klar: Die Austrittsentscheidung trifft die "Oberen" im "System" wohl am letzten - zuerst uns an der Basis: 2/3 der Kirchensteuer sind Personalkosten - also der Monatslohn für mich und unser kleines Team - und Zuschüsse für unsere pfarrlichen Aufgaben - wenn die Einnahmen aufgrund großer Austrittszahlen weiterhin absinken wie im Moment, gibts über die nächsten Jahre hier keine Pfarrstelle mehr und ein „übersichtliches“ Gemeindeleben vor Ort; fraglich dann auch unser Dienst in den Schulen und im sozialen Bereich. -- Ich kann mir auch vorstellen, auf "kleiner Flamme" Christsein zu wagen und zu teilen - und nicht mehr groß im öffentlichen Leben mitzuwirken, so wie im Osten unseres Landes oder in Tschechien. - Ob eine Erneuerung durch Druck "von außen" erfolgen wird, oder ob die "von unten" geschehen muss, hartnäckig, mit langem Atem? Die Frage ist einfach, was der Weg des Glaubens in Zukunft in unsren Breiten sein soll... Darüber tausche ich mich gern mit Ihnen/ mit Dir aus! **michael kneißl**

Dein Dienst in unserer Pfarrgemeinde – eine Ehre für uns!

Wir stellen in loser Folge ehrenamtlich Tätige vor:

Name: Ulla Herzog

wohnhaft im Ortsteil: Wendelstein

Alter: 61 Jahre

Beruf: Verwaltungsfachangestellte

Hobbies: meine Familie, mein Garten, Natur, Segeln, und nicht zuletzt der Frauenkreis

Dienst in der Kirchengemeinde: Leitung im Frauenkreis St. Nikolaus

Was beinhaltet Ihr Dienst?
Mitwirken in einer engagierten Frauengruppe mit dem Ziel, gemeinschaftlich caritativ tätig zu sein. Wie z.B. Basteln für den Weihnachtsmarkt, Palmbüschel binden und Kaffeehaus St. Nikolaus organisieren.

Seit wann üben Sie dieses Ehrenamt aus?
Zum Dienst beim Frauenkreis wurde ich 1992 „eingeladen". Ich war in „Erwartung meines größten Geschenks" meiner Tochter Alina und wurde von Frau Nüsslein, der damaligen Teamleiterin angesprochen.

Was motiviert Sie, sich aktiv zu beteiligen?
Die Freude am gemeinsamen, aktiven Miteinander in der Kirchengemeinde und durch die eine, oder andere Aktion Spenden an Frauen-/ Kinderprojekte in aller Welt geben zu können.

Gibt es noch andere „Lebensfelder" oder Projekte, in denen Sie sich ehrenamtlich engagieren?
Ja, inspiriert durch die Pflege meiner Mutter und meiner Schwiegermutter, habe ich in der Rummelsberger Diakonie eine Ausbildung zum Alltagsbegleiter für pflegende Angehörige absolviert.

Was ist Ihr „Lieblings-Kirchen-Lied?
„Ins Wasser fällt ein Stein" , Ein wunderschöner, stimmiger Text, den wir auch zu unserer kirchlichen Trauung 1990 in St. Nikolaus gewählt hatten.

Welche Bibelstelle finden Sie besonders bewegend?
Meinen Konfirmationsspruch: „Du bist das Licht der Welt". Denn was wären wir in der heutigen Zeit, ohne einen Lichtblick.

Ich bewundere Menschen, die...
geben können, ohne große Bewunderung zu erwarten. Meine Großmutter sagte: Große Taten brauchen keine Zeugen. Sie war eine sehr warmherzige, großzügige kluge Frau.…

Eine besondere Freude ist mir...
nach unserem Frauenkreismotto: miteinander – füreinander zu handeln. …

Die Welt braucht...
Zuversicht, Hoffnung und Frieden.…

Ich wünsche mir für die Zukunft...
dass Menschen die Macht haben, auch Empathie haben. Nicht nur in der Politik, sondern auch im alltäglichen Miteinander.

Die **aktuelle Gottesdienstordnung** & die Vielfalt der Termine „unter der Zeit" finden Sie auf einem **"Kirchenzettel", der alle 3 Wochen „frisch erscheint"** und am Eingang unserer Kirche zum Mitnehmen aufliegt;
auch die "Pfarrnachrichten" für Rednitzhembach/Schwanstetten.

Die "elektronische Übersicht" auf unserer **Homepage: www.stnikolauswendelstein.de**

Regelmäßig feiern wir **die Heilige Messe** auf den **Sonntag hin** jeden **Samstag um 18.00 Uhr** als Vorabendgottesdienst & **sonntäglich um 10.00 Uhr.**

Und in der 'Nachbarschaft' des Pfarrverbandes: Sa um 18.00h in Rednitzhembach; sonntags um 8.30h in RHB und um 10.00h in Schwanstetten (am 1. Sonntag im Monat umgekehrt).

Kirche ist keine anonyme Größe, sie trägt ein konkretes Gesicht. Auch deines und meines.

Bestattungen Peine
In Ihren schwersten Stunden sind Sie nicht alleine.
09129 90 62 63 Meisterbetrieb
www.bestattungen-peine.de
Nürnberger Str. 20a, Wendelstein
Schwabach · Nürnberg - Katzwang
BESTATTER vom Handwerk geprüft

Alle hier genannten Termine und Treffpunkte für Gottesdienste und gemeindliches Leben unter dem Vorbehalt, dass sie unter den jeweils gültigen amtlichen Corona-Maßgaben so gefeiert und gehalten werden können. - Änderungen werden über die Zeitung, die Homepage und den Schaukasten bekannt gegeben. - DANKE für die Beachtung!

April

"Sakrament der Versöhnung": Beichtgelegenheit auf Ostern hin, **seelsorgerliche Aussprache**

(bei Pfr. Michael Kneißl): Sa 26.03. 16.00 - 17.00 Uhr ; und am Sa 09.04. 16.30 - 17.15h und **nach Vereinbarung gerne immer auch 'unter der Zeit'!**

Sa	02.	18.00	VorabendGD – mit dem **Flötenorchester "flautissimo"**	Pfarrkirche
So	03.	10.00	GD zum MISEREOR-Sonntag - ***mit Firmlingen*** - **Familiengottesdienst**	Pfarrkirche
		17.00	Musikal. Passionsandacht: **Trio Collegio & H.Lahm**	Pfarrkirche
Di	05.	19.00	MISEREOR - Spätschicht: "Es geht: gerecht!"	Pfarrkirche
Fr	08.	18.30	open-air-Kreuzweg-Andacht - ***mit den Firmlingen***	
Sa	09.	18.00	VorabendGD zum Palmsonntag – mit Palmweihe	Pfarrkirche
So	10.	10.00	Festgottesdienst am Palmsonntag - mit Palmweihe	Pfarrkirche
		11.30	KinderKirche mit Palmbuschen-Prozession	
Di	12.	18.30	**Wohnanlage Alter Bahnhof:** Hl. Messe; auch am 10.5./ 7.6. / 5.7. an diesen Tagen um 15.30 auch Andacht im **AWO-Heim**	

Do	**14.**	**GRÜNDONNERSTAG**		
		20.00	**Abendmahlsamt** unseres Pfarrverbandes anschl. Ölbergstunde bis 22.00 (Mitfahrgelegenheit um 19.30 am Kirchplatz St. Nikolaus)	**! Schwanstetten**
Fr	**15.**	**KARFREITAG**		
		09.00	Kreuzweg-Andacht	
		10.00	Kreuz-Feier für Kinder und Familien	
		15.00	**Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi** anschl. stilles Gebet am Hl. Grab, dort 20.30 Abendgebet	Pfarrkirche
Sa	**16.**	**KARSAMSTAG**		
		08.00	Morgenandacht "Hinabgestiegen in das Reich des Todes" - stilles Gebet am Hl. Grab	

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN UND ERLÖSERS: Feier der Befreiung durch unseren Gott, der sein Ja-Wort zu Jesus, zu uns und aller Welt für immer durchhält; es beginnt die **Osterzeit: 50 Tage von Ostern bis Pfingsten**; gefeiert wie ein einziger Festtag, als der "große Tag des HERRN"

		20.30	**nächtliches Osterlob**: Feuer & Licht, Weisung & Wasser, Speisensegnung	**! Kirchplatz**
So	**17.**	**OSTERSONNTAG**		
		09.00	**Österl. Eucharistiefeier** zum Hohen Osterfest, Segnung der Osterspeisen	Pfarrkirche
		10.30	Eucharistie mit Speisenweihe	! SST
		18.00	Eucharistie am Abend d. Ostertages	! RHB
Mo	**18.**	**OSTERMONTAG**		
		09.00	Eucharistie zum 2. Osterfeiertag	! RHB
		10.30	**Gottesdienst zum Ostermontag**	Pfarrkirche
Sa	**23.**	10.00	Feierliche **Erstkommunion** - Gruppe 1	Pfarrkirche
So	**24.**	**Weißer Sonntag**		
		10.00	Feierliche **Erstkommunion** - Gruppe 2	Pfarrkirche
Sa	**30.**	10.00	Feierliche **Erstkommunion** - Gruppe 3	Pfarrkirche

Di	26.	16.00	Andacht **in der Diakonie** und wieder am: 24.5., 21.6., 26.7.	
Mi	27.	20.00	Konstituierende Sitzung des neuen Pfarrgemeinderates	Vereinshaus
Fr	29.	17.30	**Guten-Abend-Gebet** – Psalm, Stille, Taizé-Melodien (wieder am 20.5./17.6./22.7.)	Pfarrkirche
Sa	30.	18.00	VorabendGD - mit Dank an den bisherigen PGR - und 'Aufbruch' auf die neue Etappe	

Mai

So	01.	19.00	**1. Maiandacht** - gern mit den Kommunionkindern	Pfarrkirche
Di	03. - 05.		Bildungsfahrt nach Berlin mit der KAB	
Fr	06.	20.00	"**Patientenverfügungen** - was Sie wissen & miteinander besprechen sollten"	Vereinshaus
Sa	07.	19.30	**Jahreshauptversammlung der KAB** mit Neuwahlen	Vereinshaus
Di	10.	20.00	**Treffpunkt GOTTES WORT** - und wieder alle 6 Wochen	Vereinshaus
Fr	13.	19.00	Abendlob zum Gedenken an die Grundsteinlegung unserer Kirche	Pfarrkirche
So	15.	10.00	**KinderKirche - und auch am 26.6. und 24. 7.**	Pfarrkirche
Mo/ Di	23./ 24.		Feier der Bitt-Tage	
Mi	**25.**	**19.00**	Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt	Pfarrkirche
Do	**26.**	**Christi Himmelfahrt**		
		10.30	**Festgottesdienst** unseres Pfarrverbands **an der Oberfichtenmühle** bei schlechtem Wetter in SST!	
So	29.	19.00	Feierliche letzte Maiandacht - gern mit Jung & Alt	Pfarrkirche
Di	31.	18.30	**Pater Saju George SJ mit seiner Tanzgruppe aus Calcutta bei uns** (siehe Titelbild)	Pfarrkirche

Juni

Sa	**04.**	18.00	Vorabendmesse zu Pfingsten	Pfarrkirche
		19.15	**Übergabe des Millenniumsstabes** von St. Georg nach St. Nikolaus	im Freien
So	**05.**	**Pfingstsonntag**		
		10.00	**Eucharistie zum Hohen Pfingstfest**	Pfarrkirche
Mo	**06.**	**Pfingstmontag**		
		10.30	**Messfeier am Pfingstmontag**	Pfarrkirche
Mi	**15.**	19.00	**Vorabendgottesdienst zu Fronleichnam**	Pfarrkirche
Do	**16.**	**Fronleichnam > Messfeier (um 9.00) und Prozession heute in Rednitzhembach !**		
		15.00 - 17.30	in St. Nikolaus: **Anbetungsstunden mit abschließender Vesper**	Pfarrkirche
So	**19.**	**08.30**	**Festgottesdienst und Fronleichnams-Prozession in Wendelstein**	Pfarrkirche
Sa	25.	06.00	**Männerwallfahrt** nach Schwabach - um 11.00 Pilgergottesdienst in St Peter und Paul	

Juli

Fr	01.	19.00	Zeltlager-Gottesdienst der Altpfadfinder	Otzenberg b. Alfeld
Sa	02.	10.00	**Feier der Hl. Firmung**	Pfarrkirche

FIESTA SAN NICOLA = 50 Jahre Kath. Kindergarten St. Nikolaus / 50 Jahre Pfarrfest

Fr	15.	abends	**Konzert I** (Genaueres folgt...)
Sa	**16.**	**14.00**	Fest-Andacht zum Kindergarten-Jubiläum, anschl. Fest im Gelände für d. "KiGa-Familie"
		18.00	**Vorabendgottesdienst** mit dem evang. Posaunenchor, anschl. Serenade um 20.00 **Konzert II**
So	17.	10.00	**Festgottesdienst**: "Werden wie die Kinder.." - anschl. Frühschoppen und **Mittagessen mit allen!**
		14.30	**Biblisches Musical mit unserem Kinderchor;** anschl. Kaffee, Kakao, Tee & Kuchen
		bis abends:	**Geselliges Beisammensein, Stärkung für Leib und Seele!**

Fr	**22.**	20.00 - 23.00	**ökumenische "Nacht der offenen Kirchen" in St. Nikolaus, St. Georg und St. Wolfgang**
Mi	27.	16.45	Abfahrt zum Landestheater nach Dinkelsbühl

ZU*GUTER*LETZT: Jede Kanone, die gebaut wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird, jede abgefeuerte Rakete bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu essen bekommen, an denen, die frieren und keine Kleidung haben. Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder. Dwight D. Eisenhower (1953 -61 Präsident der USA)

Gott hat gewählt:

Nicht das Himmelbett,
sondern die Krippe.

Nicht das Kettenhemd,
sondern die Menschenhaut.

Nicht die Königskrone,
sondern die aus Dornen.

Gott hat sich entschieden:

Er kreuzte die Liebe an,
nicht die Macht.

Er riskierte,
verwundet zu werden
an Seele und Leib.

Er setzte sich selber
aufs Spiel.

Und wählte
als irdisches Antlitz
die Menschlichkeit.

(Tina Willms, Wo das Leben entspringt, Neukirchener Verlag 2017)